

# Kunst auf der Baustelle

Hausherr Timmerscheidt lädt zum „Tag der offenen Tür“ ein

VON BURKHARD SCHIRDEWAHN

Gronau – „Junkernstraße 2“ ist eine markante Adresse in Gronau. Vom Marktplatz her die Blankestraße entlang führt der Weg direkt auf die Fassade zu, während man umgekehrt aus dem Fenster heraus Gronaus „gute Stube“ im Blick hat. Eine Gedenktafel erinnert daran, dass der berühmte Sprachgelehrte Georg Sauerwein hier als Pastorensohn seine Jugendjahre verbracht hat, und Einheimische kennen vor allem den Raum gleich rechts von der Haustür, wo der Konfirmandenunterricht stattfand.

Im Zuge tiefgreifender Umstrukturierungen wurden während der vergangenen Jahre viele kirchliche Gebäude verkauft, auch die hiesige Matthäi-Gemeinde hat sich von ihrem traditionsreichen „Pfarrhaus I“ getrennt. Der neue Besitzer, Klaus Timmerscheidt, will nicht nur seinen Wohnsitz von Hannover hierher verlegen, sondern das Erdgeschoss



Klaus Timmerscheidt und Albert Einstein beim Umbau des früheren Pfarrhauses an der Junkernstraße. FOTO: SCHIRDEWAHN

für kulturelle Zwecke herrichten (die LDZ berichtete).

Neben einer Sauerwein-Ausstellung soll hier eine Galerie entstehen. Der 69-jährige sammelt seit Jahrzehnten Kunstobjekte, zwar mit einer Neigung zur Moderne und zum Abstrakten, aber vorwiegend nach persönlichem Geschmack.

Der studierte Mathematiker plant wechselnde Ausstellungen, die sich nicht in erster Linie am Kommerziellen orientieren. Er versteht sich als Mittler zwischen Künstlern und Sammlern. Timmerscheidt hätte sich einen zügigeren Fortschritt der Bauarbeiten gewünscht, doch der Renovierungsstau wirkte hemmend. So mussten Balken wegen aufsteigender Feuchtigkeit ausgetauscht werden. „Kunst auf der Baustelle“ lautet daher die Überschrift, wenn die Öffentlichkeit hier Einblick nehmen kann. Am kommenden Freitag und Samstag, 5. und 6. September, jeweils von 9 bis 17 Uhr lädt der neue Hausherr zum „Tag der offenen Tür“ ein.



Spontane Eröffnung in Deinsen: Birgit Krauß, Andre Stucke, Karin van der Molen mit Assistentin und Dorfbewohnern (v.l.).

## Spontane Eröffnung: „Fata Morgana“ am Kulf

Deinsen – Mitten in der weiten Landschaft am Kulf bei Deinsen ist ein neuer künstlerischer Blickfang entstanden: Die niederländische Künstlerin Karin van der Molen hat ihre Installation „Fata Morgana“ vollendet – eines von zehn Kunstwerken des Projekts „BodenKunstSchätze“ im Landkreis Hildesheim. Zur Fertigstellung des Kunstwerks versammelten sich am Montagabend spontan interessierte Bewohner aus Deinsen direkt vor Ort.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Ortrud Michael, Dorfmoderatorin in Deinsen, gab Birgit Krauß vom Kulturbüro Hildesheim Einblicke in das Projekt. Anschließend erzählte Karin van der Molen selbst, warum sie sich für dieses Werk entschied: Die Arbeit besteht aus drei transparenten Heuhaufenformen, die wie stille Erinnerungen an vergangene Zeiten wirken. Einst prägten solche Heuhaufen die Felder der Region – Sinnbilder für das enge Miteinander von Mensch, Tier und Erde. Heute sind sie aus dem Landschaftsbild verschwunden. In van der Molens Installation tauchen sie neu auf: nicht mehr als praktische Objekte, sondern als fra-

gile, durchscheinende Kunstwerke. Sie erscheinen flüchtig, fast unwirklich – wie eine Fata Morgana, die zugleich von Geschichte erzählt und den Blick für die Landschaft neu öffnet.

Feierlich übergab die Künstlerin ihre Installation in die Obhut von Andreas Stucke, dem Eigentümer der Wiese am Kulf. Er hatte das Projekt in den vergangenen Tagen bereits tatkräftig unterstützt. Als es bei der Umsetzung kleine Material-Engpässe gab, sprang die Deinsener Dorfgemeinschaft kurzerhand helfend ein.

Karin van der Molen ist international für ihre ortsspezifischen Land-Art-Installationen bekannt. Ihre Arbeiten entstehen stets im Dialog mit der Umgebung – mit natürlichen Materialien wie Holz, Stroh oder Weidenruten, aber auch mit ungewöhnlichen Werkstoffen wie Porzellan oder Metall. Weltweit hat sie bereits Projekte realisiert: In Japan etwa sammelte sie mit der Bevölkerung zerbrochenes Porzellan und verwandelte es in ein Kunstwerk, das alte Pilgertraditionen aufgriff. In Deutschland verarbeitete sie Weinfässer zu skulpturalen Säulen, die mit Porzellanmosaiken bedeckt waren.

### KURZ NOTIERT

## Morgen ist Lesecafé-Zeit

Wallenstedt – Am morgigen Donnerstag ist im Brunotteschen Hof das Lesecafé wieder geöffnet. Margarethe

Wendeborn freut sich, von 15 bis 17 Uhr mit ihren Gästen bei Kaffee/Tee und Kuchen über Gelesenes zu plaudern.

## Künstler stellt Installation vor

Kunstwerk von Davin an der Bethelner Kirche weist auf heiligen Boden hin

Betheln – Ein besonderer Anlass führte Menschen am Sonntagnachmittag an der Bethelner Kirche zusammen: Dort präsentierte Künstler François Davin sein fertiges Kunstwerk „Hier ist der Boden noch heiliger“, Teil des Projekts „BodenKunstSchätze“ im Rahmen der Kulturregionale im Landkreis Hildesheim (die LDZ berichtete). Kunst weist immer auf etwas Besonderes hin, merkte Pastor Lars Lukas innerhalb der kurzen Andacht an, die am Beginn der Kunst-Präsentation stand. Das Besondere war in diesem Fall der Untergrund, auf dem die einst Bethelner Kirche und nun auch Davins Kunstwerk errichtet wurden. Davin hatte sein Werk speziell für diesen Ort errichtet, wie er mitteilte. Kunst stelle für ihn immer die Nähe zum Heiligen dar, wie der Künstler erklärte, der nach eigener Aussage aus einem Land kommt, in der Religiosität eine große Rolle spielt. Sein Anliegen in deutscher Sprache zu übermitteln, fiel dem Franzosen sichtlich schwer – es war ihm aber ausgesprochen wichtig, übersetzen lassen wollte er seine kurze Rede nicht. Aufmerksam



François Davin erklärt die Idee hinter seinem Werk „Hier ist der Boden noch heiliger.“ FOTO: HORMANN

folgten die rund 45 Anwesenden seinen Worten, darunter auch einige der weiteren internationalen Künstler, die an „BodenKunstSchätze“ beteiligt sind, wie Bob Budd oder Stefano Devoti. Es waren deutlich mehr Menschen gekommen, als man Veranstalterseitig erwartet hätte – mehrmals mussten weitere Stühle geholt werden. Kaffee und Kuchen im Anschluss mussten sie sich

mit kräftigem Gesang erst „ein bisschen verdienen“, scherzte Pastor Lukas. So kam mit der Musik eine weitere Kunstform zur Veranstaltung hinzu.

Zum Anlass passend trug Pastor Lukas Auszüge aus der Schöpfungsgeschichte der Bibel vor, ein gewaltiger Akt, in dessen Ablauf auch der Mensch entstanden ist – „mit den schönsten Farben gemalt“, wie Lukas feststellte. Schöp-

fung fange aber schon im Kleinen an, beispielsweise wenn Kinder ihren Eltern etwas basteln. Der Pastor selbst bastelte nur noch selten, begeisterte sich aber sehr für Detailtreue, Ideen, Kreativität und Handwerkskunst. Kunstwerke erfordern immer einen optimalen Untergrund, betonte der Geistliche. Den hat Davin auf der Wiese vor der Kirche offensichtlich gefunden. kho

### KOMPAKT

## Wandergottesdienst

Rheden – Die Kirchengemeinden in der Region Gronau laden für Sonntag, 7. September, zum Wandergottesdienst ein. Gemeinsamer Start der Wanderung ist aus organisatorischen Gründen um 10 Uhr an der Rhedener Kirche. Vom Pfarrhaus Gronau aus fährt um 9.40 Uhr ein Shuttle-Bus nach Rheden. Zusammen wird

eine Wegstrecke von zirka vier Kilometern zu den Wallenstedter Kiesteichen zurückgelegt, wo auch der Abschluss des Gottesdienstes stattfindet. Unterwegs gibt es geistliche Impulse sowie interessante Informationen zur Landwirtschaft. Das gemeinsame Grillen im Anschluss muss indes dieses Mal ausfallen, heißt es.

## Wieder Café Brunotte

Wallenstedt – Nach der Sommerpause öffnet das Café Brunotte am kommenden Sonn-

tag, 7. September, ab 14 Uhr wieder seine Türen im Brunotteschen Hof in Wallenstedt.



## B3-Auffahrt gesperrt

In dieser Woche ist mit Beeinträchtigungen auf der Bundesstraße 3 und Bundesstraße 240 zwischen Eime und Gronau zu rechnen (die LDZ berichtete). So kommt es in diesem Bereich teilweise zu Sperrungen, gestern etwa war am Eimer Kreuz die Auffahrt zur B3 in Richtung Alfeld dicht. Eine Beschilderung machte darauf aufmerksam. Als Grund wird die Fahrbahnanierung der Bundesstraße 3 genannt. Wie die Samtgemeinde Leinebergland auf ihrer Homepage informiert, sollen die Arbeiten mit Teilsperren noch bis Freitag, 5. September, andauern. TEXT UND FOTO: EHLERS